

Walther von der Vogelweide (vermutlich 1170 - 1230)

■ Kurzbiografie



Walther von der Vogelweide wird, so vermutet man, im Jahre 1170 in Niederösterreich geboren, wobei über seine Eltern bislang nichts bekannt ist. Aus seinen Werken lässt sich jedoch ableiten, dass er aus einem ritterlichen Geschlecht abstammt. Obwohl er als bedeutendster deutscher Lyriker bekannt ist, sind dennoch bis heute keine Aufzeichnungen über ihn außerhalb der Dichtung und Erwähnung von Dichterkollegen bekannt. Die einzige Ausnahme ist eine Niederschrift der Reisekosten des Passauer Bischofs zu dieser Zeit, aus der man schließen kann, dass Walther von der Vogelweide eine gute Stellung in der Gesellschaft hat. Jedoch ist er durch sein Leben als wandernder Sänger von der Freigiebigkeit seiner Gönner angewiesen. Die einzigen Informationsquellen über ihn stellen seine eigenen Werke sowie einige Erwähnungen von Dichtern dieses Zeitalters dar. So lässt sich erschließen, dass er während seiner Jugendzeit am Wiener Hof bis zum Tod von Friedrich I von Österreich arbeitet. Während seines Lebens arbeitet er immer wieder kurzfristig an verschiedenen Höfen. Zu den bedeutendsten Aufenthalten gehört der am Hofe des Landgrafes Hermann I von Thüringen. Ebenfalls zu dieser Zeit am Hofe anwesend ist Wolfram von Eschenbach, wodurch sich die beiden Dichterkollegen kennenlernen. Einige Jahre später erhält er vom deutschen König Friedrich II für seine propagandistische Arbeit zum Dank ein Lehen. Dies befreit ihm vom Zwang, das Leben eines fahrenden Sängers zu führen. In seinem letzten datierbarem Lied fordert er die Ritterschaft auf, am Kreuzzug des Deutschen König teilzunehmen (1228/1229). Daher wird vermutet, dass er zu dieser Zeit verstirbt, spätestens jedoch 1230, da er sonst wohl Erfolgslieder über den Kreuzzug komponiert hätte.

■ Literarische Einordnung von Walther von der Vogelweide

Walther von der Vogelweide ist der wohl bedeutendste deutschsprachige Lyriker des Mittelalters. In seiner Lebenszeit verfasst er 90 Lieder, 150 Sangsprüche und ein Leich, ebenfalls eine der mittelalterlichen Hauptarten der Lieddichtung. Somit ist über ihn mehr überliefert, als bei jedem anderen Minnesänger seiner Zeit. Schon im 13ten Jahrhundert gilt er als eines der größten Vorbilder und wird später zu einem der „Zwölf alten Meistersinger“, welche auch als gekrönte Meister bezeichnet werden.

Zu seinen auffälligsten Eigenschaften ist wohl seine Vorliebe für die Verwendung des „lyrischen Ichs“, jedoch erschwert diese Vorliebe es, biographische Informationen über ihn und Fiktion voneinander zu trennen. Zu den bekanntesten Liedern Walther von der Vogelweides zählt das Minnelied „Unter der linden“.

■ Werkbeschreibung

Das Minnelied „Unter der linden“, worin Walther von der Vogelweide die erfüllte Liebe zweier gleichgestellter, bzw. zweier Liebenden vom gleichen gesellschaftlichem Rang besingt, wobei das Lied vier Strophen besitzt. In dem Lied spielt das „lyrische Ich“ ein einfaches Mädchen, welches über die Erlebnisse mit ihrem Liebsten in der Natur berichtet. Dieses Lied ist nicht nur ein gutes Beispiel für ein Liebeslied sondern zeigt auch, besonders in der letzten Strophe deutlich welche Gefahren eine solche Liebe zu damaliger Zeit mit sich brachte.

*Daz er bî mir læge,
wessez iemen
(nû enwelle got!), sô schamt ich mich.
Wes er mit mir pflæge,
niemer niemen
bevinde daz, wan er und ich,
und ein kleinez vogellîn -
tandaradei,
daz mac wol getriuwe sîn.*

Es ist wirklich zu empfehlen, da dieses Lied den Leser oder die Leserin in diese Epoche versetzt.

Quellenangaben:

http://de.wikipedia.org/wiki/Under_der_linden

http://de.wikipedia.org/wiki/Walther_von_der_Vogelweide#Leben_und_Werk

http://gutenberg.spiegel.de/?id=19&autor=Walther%20von%20der%20Vogelweide,%20&autor_vorname=&autor_nachname=Walther%20von%20der%20Vogelweide20&autor_vorname=&autor_nachname=Walther%20von%20der%20Vogelweide

http://www.altemusik.net/klangproben/mp3_seiten/ma2/mp3underder.htm

Laura Rohrbacher, CTA M, Oktober 2009